

Überflüssige Medikamente

Eine Studie zeigt, dass potentiell inadäquate Medikamente bei älteren Patienten stark verbreitet sind.

Zuviel ist gefährlich.



Fotolia

dikamente» (PIM) eingestufte Arzneimittel zu vermeiden.

Eine aktuelle Studie aus der Schweiz zeigt eine weite Verbreitung solcher Medikamente bei älteren Patienten und bestätigt die Gefährlichkeit der PIM: Patienten, die PIM einnehmen, müssen häufiger ins Spital. Bei mehr als 3 PIM gleichzeitig ist die Wahrscheinlichkeit einer Spitalweisung bereits 63% höher als bei Patienten ohne PIM-Verordnung.

Multimorbidität geht in der Regel einher mit der Einnahme mehrerer Medikamente. Mit jedem zusätzlichen Medikament steigt allerdings das Risiko unerwünschter Nebenwirkungen. Um die Medikamentensicherheit zu erhöhen, empfehlen deshalb ärztliche Leitlinien, bei älteren Menschen gewisse als «potentiell inadäquate Me-

Zudem zeigt die Studie, dass Patienten, die in einem Managed-Care-Modell versichert sind, weniger PIM verordnet bekommen als traditionell versicherte Personen.

Weitere Informationen und der Link zu der von der SAMW in Auftrag gegebenen Studie sind abrufbar unter: www.samw.ch/de/Aktuell/News.html?p=016

Spitaltoilette ohne Wasser

Eine neuartige wasserlose Toilette vermindert Infektionsrisiken.

Die Ebola-Katastrophe ist nur die Spitze des Eisbergs: Ansteckende Infektionskrankheiten kennen keine Grenzen. Auch in Spitälern ist es wichtig, dass infizierte PatientInnen isoliert und mögliche Übertragungswege unterbrochen werden. In diesem Zusammenhang ist der Umgang mit Ausscheidungen von zentraler Bedeutung. Die Hochschule für Life Sciences der Fachhochschule Nordwestschweiz hat eine mobile wasserlose Toilette entwickelt. Sie steht auf Rädern und kann direkt zum Bett gefahren werden. Eine unter dem Toilettensitz versteckte Endlosfolie wird über die Brille in und durch die Schüssel gezogen und nach Gebrauch zu einem geruchdichten Beutel verschweisst.

Neben der Verminderung der Ansteckungsgefahr kann mit wasserlosen Toiletten auch ein anderes Problem angegangen werden: Abwässer aus Spitälern sind auch mit Rückständen von Medikamenten verunreinigt und

sollten aus Gründen des Umweltschutzes nicht ungeklärt in die Kanalisation gelangen. Da die Toilette mobil ist, kann zudem auch auf Bettpfanne oder Nachthäfen verzichtet werden.



Die Toilette wird auch an der IFAS in Zürich präsentiert.

Die wasserlose Toilette wird an der IFAS 2014 präsentiert und kann ab Ende 2014 ausgeliefert werden.

Mitteilung, 20.8.2014.
www.fhnw.ch

30 Jahre SVPL

Die Schweizerische Vereinigung der Pflegedienstleiterinnen und -leiter feierte ihr 30-jähriges Bestehen.

Fast alle Pionierinnen und Pioniere waren vor Ort, als die Schweizerische Vereinigung der Pflegedienstleiterinnen und -leiter (SVPL) in der Berner Cinemathe das 30-Jahr-Jubiläum feierte. Fünf ehemalige Präsidentinnen und Präsidenten erzählten, mit welchen Herausforderungen sie damals konfrontiert waren. Dass trotz gestiegenem Stresspegel und Kostendruck viele Ziele die gleichen sind wie vor 30 Jahren, konstatierte auch Yvonne Willems Cavalli, Pflegedirektorin der Ente Ospedaliero Cantonale im Tessin, die zu-



Martina Camenzind

Die Gäste am Jubiläumsapéro mit SVPL-Geschäftsführerin Ruth Schweingruber.

sammen mit Regula Lüthi, Pflegedirektorin der Psychiatrischen Dienste Thurgau, die SVPL heute präsidiert. Letztlich gehe es darum, von der Leitung her Bedingungen zu schaffen, die ein gutes Arbeitsklima ermöglichen. Auch Bernhard Wegmüller, Direktor des Spitalverbandes H+, wies in seiner Grussbotschaft auf die «Leuchtturmfunktion» der SVPL hin, die mit ihren Empfehlungen wesentlich zu guten Lösungen beitrage.

Als führende, repräsentative Organisation der Pflegeverantwortlichen in den Institutionen des Gesundheitswesens vertritt und fördert die SVPL alle Bestrebungen zugunsten einer wirtschaftlichen, wirksamen, und evidenz-basierten Pflege für die Versorgung der Bevölkerung. Zusammen mit Partnerorganisationen, wie z.B. dem SBK, sind der Vereinigung die Einflussnahme und das Lobbying in Gesundheits- und Bildungspolitik wichtige Anliegen.

www.svpl.ch